

# Trainingshandbuch Heimdialyse

Dialysezentrum Landshut

Dr. Hans Gruber  
Dr. Gerhard Lückhoff  
Dr. Patrick Wiese  
Dr. Gesa Ricken

Niedermayerstr. 8  
84028 Landshut  
Tel: 0871 / 922 150  
Fax: 0871 / 922 1533  
Internet: [www.dialyse-la.de](http://www.dialyse-la.de)  
E-mail: [dialyse@dialyse-la.de](mailto:dialyse@dialyse-la.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abschnitt I: Gerätebedienungen mit begleitender Theorieeinweisung</b>	<b>2</b>
<b>Abschnitt II: Komplikationen</b>	<b>4</b>
<b>Abschnitt III: Organisatorisches und logistisches Wissen für die HHD</b>	<b>8</b>
<b>Abschnitt IV: Theorieeinweisung für Patient und Partner</b>	<b>9</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>10</b>

## Abschnitt I: Gerätebedienungen mit begleitender Theorieeinweisung

Die Reihenfolge der Punkte entspricht dem bei uns üblichen Arbeitsablauf .

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHFÜHRT</b>
Inbetriebnahme Wasseraufbereitung			
Anschluss des Gerätes			
Gerät einschalten			
Selbsttest (Manueller Test) des Gerätes			
Aufbau Blutseite des Gerätes (Extrakorporaler Blutkreislauf)			
Richten und Vorbereiten der Maßnahme zur Antikoagulation			
Befüllung und Spülung der Blutseite			
Anschluss der Dialysat Kupplung an den Dialysator (Dialysierflüssigkeitskreislauf)			
Einstellung Dialysatzusammensetzung + Heparin Stopp /HD/HDF			
Herrichten und Vorbereiten des notwendigen Zubehörs (Punktionskanüle, Pflaster, Behandlungsplatz)			
Durchführung der Punktion (Patient oder Partner)			
Anschluss an das Gerät (Behandlungsstart)			
Überprüfung des Gerätes nach gestarteter Behandlung (Alarmer und Monitoring)			

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
Behandlungsüberwachung (Patienten- und Geräteseitig)			
Medizinische Dokumentation (Dialyseprotokoll)			
Einweisung in sämtliche Alarmfunktionen (Grundlage: Original Bedienungsanleitung)			
Beenden der Behandlung (Rückfluss des Blutes zum Patienten)			
Entfernung der Punktionskanülen			
Versorgung der Punktionsstellen			
Reinigung und Desinfektion des Gerätes			
Test auf Desinfektionsmittelfreiheit			

### **Punktion des Shunts**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
benötigtes Material vorbereiten			
hygienische Hautdesinfektion			
Punktion			

## Abschnitt II: Komplikationen

Beim Training im Bereich Komplikationen ist darauf zu achten, dass besonders der Partner hier eine gute Handlungssicherheit erlangt, da er unter Umständen die Maßnahme selbstständig einleiten muss.

### Hilfestellung bei Muskelkrämpfen

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
UF-Pause			
Lageveränderung			
Injektion von NaCL 10 %			
Substitution von NaCL 0,9 %			
Manuelle Maßnahmen			
Weitere Maßnahmen			

### Hilfestellung bei Hypotonie und Hypertonie

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
UF-Pause			
UF-Reduzierung			
Lageveränderung			
Injektion von NaCL 10 %			
Substitution von NaCL 0,9 %			
Weitere Maßnahmen			

**Arterieller Alarm**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
Ursache: Lageveränderung des Shuntarms			
Ursache: Selbstdrehung der Kanüle			
Ursache: Abknickung des Schlauches			
Ursache: Punktionsrevision			
Ursache: RR Veränderung			
Ursache:			
Ursache:			

**Venöser Alarm**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
Ursache: Lageveränderung des Shuntarms			
Ursache: Selbstdrehung der Kanüle			
Ursache: Abknickung des Schlauches			
Ursache: Punktionsrevision			
Ursache: RR Veränderung			
Ursache:			
Ursache:			

**Kurzschluss der Behandlung**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
z. B. wegen Toilettengang des Patienten oder Probleme mit der Punktionskanüle			

**Abschluss der Behandlung über arterielle Kanüle**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
z. B. wenn komplikationsbedingt der venöse Zugang nicht zur Verfügung steht			

**Verhalten bei Blutleck Alarm**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
Optische Wahrnehmung			
Teststreifen			
Austausch Dialysator			
Behandlungsabbruch			

**Verhalten bei Stromausfall**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
Behandlungsabbruch mit Handkurbel			

**Verhalten bei Ausfall Wasseraufbereitung**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
Ausfall Wasserversorgung			

**Verhalten bei Verdacht auf Luftembolie**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
Lageveränderung			
Rasche Infusion von NaCL 0,9 %			
Sofortiger Abschluss der Behandlung ohne Rückgabe			

**Aufklärung über Verhalten bei:**

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
Verschlechterung des Allgemeinzustandes			
Hyperkaliämie			
Schüttelfrost			
Pyrogene Reaktion			

### Abschnitt III: Organisatorisches und logistisches Wissen für die HHD

<b>PATIENT / PARTNER</b>	<b>GESEHEN</b>	<b>UNTER ANLEITUNG AUSGEFÜHRT</b>	<b>SELBSTSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT</b>
Verwaltungs Dokumentation			
Abfallentsorgung und kommunale Vorschriften			
Materialbestellung			
Blutentnahme			
Kontaktaufnahme mit dem betreuenden Zentrum			

## Abschnitt IV: Theorieeinweisung für Patient und Partner

Weder Patient noch Partner können oder sollen im Schnelldurchlauf eine fachmedizinische bzw. krankenschwesterliche Ausbildung erhalten. Aus dem Behandlungsalltag und dem praktischen Trainingsablauf heraus werden je nach Interessen und Bedürfnissen von Patient und Partner Theoriekenntnisse vermittelt. Ziel ist, dass Patient und Partner das erforderliche Maß an Selbstsicherheit und Selbstvertrauen bekommen und sich ungestresst ihrer Aufgabe gewachsen fühlen.

Sie sollen die eigenverantwortliche Durchführung der Dialyse als eine ganz selbstverständliche Angelegenheit und auf keinen Fall als ein schwieriges Problem empfinden.

	<b>PATIENT</b>	<b>PARTNER</b>	<b>PATIENT</b>	<b>PARTNER</b>
	Grundwissen	Grundwissen	erweitertes Grundwissen	erweitertes Grundwissen
Dialysat (Umkehrosmose, Permeat, Konzentrat)				
TMP und Bypass				
Diätberatung				
Gewichtszunahme, Restdiurese				
Trinkmenge, Diätvorschriften				
Blut- und Dialysatseite				
Heparinisierung				
Laborwerte				

## Stichwortverzeichnis

### Erläuterung wichtiger Begriffe

Die Begriffe werden im Rahmen des Trainings je nach Informationsbedarf von Patient und Partner erläutert. Ein Grundverständnis sollte bei Patient und Partner erreicht und sicher beherrscht werden.

	<b>PATIENT</b>	<b>PARTNER</b>	<b>PATIENT</b>	<b>PARTNER</b>
	Grundwissen	Grundwissen	erweitertes Grundwissen	erweitertes Grundwissen
Wasseraufbereitung				
Test auf Desinfektionsmittelfreiheit				
Dialysatseite				
Leitfähigkeit				
Extrakorporalar Blutkreislauf				
UF-Pause ( = Ultrafiltrationspause )				
Lageveränderung				
Injektion von NaCl 10% ( = 10-prozentige Kochsalzlösung )				
Substitution von NaCl 0,9% ( = „physiologische“ Kochsalzlösung )				
Kurzschluss der Behandlung				
Blutleckalarm				